

Löcher in den Socken

Sie gehören zu Socken wie Regenwetter in den April: Löcher. Egal, wie liebevoll sie getragen oder wie wollschönend sie gewaschen werden, irgendwann bekommen alle Socken Löcher, konstatierte Paula Bekannte kürzlich. Woraan es wohl liegt, dass Socken, Fülllinge oder Strümpfe löchrig werden, fragte eine Leidensgenossin im Gespräch. Nach einigem Überlegen einigte man sich auf die wohl einzig mögliche Antwort: Wer Socken kauft, der bekommt die Löcher offenbar gratis dazu. Sie wandern beim Sockenkauf nicht gleich mit über die Ladentheke, sondern werden zeitverzögert geliefert. Direkt zur Socke. Lieferprobleme ausgeschlossen.

Paula

paula@schlitzerbote.de

So stimmt es

SCHLITZ

Eine falsche Zahl wurde im Artikel über die Sitzung des HFWAA am Dienstag wiedergegeben. Für Wegebaumaßnahmen in Rimbach waren nicht 140000 Euro vorgesehen, sondern lediglich 40000 Euro. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Glasscheibe zerstört

SCHLITZ

Eine Glasscheibe einer öffentlichen Schule in der Schlesischen Straße beschädigten Unbekannte in der Zeit von Freitagmorgen (20.01.) bis Montagmorgen (23.01.). Die genaue Höhe des entstandenen Sachschadens ist momentan noch unklar. Hinweise bitte an die Polizeistation Lauterbach unter der Telefonnummer 06641/971-0, jede andere Polizeidienststelle oder über die Onlinewache unter www.polizei.hessen.de

Ladegerät gestohlen

ANGERSBACH

Unbekannte entwendeten in der Zeit zwischen dem 28. Dezember 2022 und dem 16. Januar 2023 ein Ladegerät eines Elektroschließens aus einer Garage in der Kirchgasse in Angersbach. Das Diebesgut hat einen Wert von rund 400 Euro. Hinweise bitte an die Polizeistation Lauterbach unter der Telefonnummer 06641/971-0, jede andere Polizeidienststelle oder über die Onlinewache unter www.polizei.hessen.de

Warnung vor hinterhältigen Betrügern

Informationsveranstaltung „Senioren sind auf Zack!“

Von SIGI STOCK

SCHLITZ

Zu einer wichtigen Informationsveranstaltung begrüßte Seniorenbeiratsvorsitzender Norbert Schäfer am vergangenen Donnerstagabend den Referenten der Polizeidirektion Vogelsberg, Polizeihauptkommissar Wolfgang Keller, sowie 30 Zuhörerinnen und Zuhörer, die der Einladung des Seniorenbeirats in das Dorfgemeinschaftshaus in Hutzdorf gefolgt waren.

Thema des Nachmittags waren die aktuellen Betrugsmaschinen, mit denen derzeit verstärkt auch im Vogelsberg, hinterhältige Betrüger versuchen an das Geld ihrer Opfer zu gelangen. Ziel solcher Präventionsveranstaltungen ist es, ältere Menschen zu sensibilisieren und so vor möglichen Schäden zu bewahren.

Zu Beginn stellte Wolfgang Keller zunächst seine Tätigkeit bei der Polizei vor, wo er für den Bereich Prävention zuständig ist. Neben den Vortragsveranstaltungen gibt es als kriminalpolizeilicher Berater zuhause Tipps, z. B. zum Einbruchschutz. Diese Beratungen sind kostenfrei. Weiterhin ist er unter anderem zuständig für die zehn Sicherheitsberaterinnen und -berater für Senioren im Vogelsberg. Für das Schlitzerland begrüßte Wolfgang Keller Anja Uhlich, die als Sicherheitsberaterin für Senioren den älteren Menschen beratend zu Seite steht, wenn Hilfe nötig ist oder für Fragen zum Thema Sicherheit. Erreichbar ist Anja Uhlich über das städtische Ordnungsamt im Rathaus. Und nicht zu vergessen: Auch als „Schutzmann vor Ort“ ist Herr Keller seit Sommer 2022 regelmäßig in Schlitz präsent.

In seinem folgenden Vortrag „So haben Betrüger keine Chance“ stellte Wolfgang Keller die aktuellen Betrugsmaschinen vor: Enkeltrick, Schockanruf, falscher Polizeibeamter, Diebe an der Haustür. Die Tricks der Betrüger werden immer dreister. Keller berichtet über Fälle aus seiner beruflichen Praxis. Allein vier Anrufe zu Betrugsfällen seien es bereits in dieser Woche gewesen, so der Polizist, teilweise mit Erfolg für die Betrüger. „Ich möchte, dass Sie aufpassen!“, so die dringende Auffor-



Blick auf die interessierten Zuhörer und Zuhörerinnen.

derung von Polizeihauptkommissar Keller an die Anwesenden. Besonders an der Haustür sollte man aufpassen. Keine Unbekannten in die Wohnung zu lassen, sei erstes Gebot. Diebe versuchen mit den unterschiedlichsten Tricks Zugang zur Wohnung zu erhalten; ob durch Vortäuschen einer Notlage, einer offiziellen Funktion oder einer persönlichen Beziehung zu Ver-

wandten oder Nachbarn, mit dem Papier-Bleistift-Trick, dem Glas-Wasser-Trick, Telefon benutzen, Toilette benutzen, Baby wickeln. Eine einfache und hilfreiche Maßnahme gegen unbefugtes Eintreten in die Wohnung kann das Anbringen einer Sicherheitskette an der Haus- oder Wohnungstür sein.

Die sogenannten „Drücker“ sind hingegen immer weniger

an den Haustüren unterwegs, um ein Zeitungs-Abo aufzuschwatzen. Dafür häufen Sie die Anrufe von Trickbetrüggern, die sich als Freunde oder Verwandte in Notlagen ausgeben, als Mitarbeiter von Stromversorgern, Telefonanbietern, Pflegedienstleistern mit Angeboten locken, sich als falsche Bankangestellte oder Polizeibeamte ausgeben oder mit einer Gewinnbe-

nachrichtigung ihre Opfer über den Tisch ziehen wollen. Zunehmend versuchen Betrüger auch mit falschen SMS oder WhatsApp-Nachrichten an das Geld ihrer Opfer heran zu kommen.

Auch nach dem Bankbesuch oder beim Einkaufen sollte das Umfeld aufmerksam beobachtet werden und auf die Geldbörse Acht gegeben werden. Ein Trick von Dieben ist es, Einkaufsfunde an der Autotür mit der Bitte um eine Spende abzulenken, während eine zweite Person derweil die abgelegte Geldbörse aus der Einkaufstasche entwendet.

Wolfgang Keller appelliert an ein gesundes Misstrauen seiner Zuhörerinnen und Zuhörer. „Scheuen Sie sich nicht, rufen Sie die Polizei, wenn Ihnen eine Situation verdächtig vorkommt.“

Im Austausch mit dem Publikum wurden persönliche Erfahrungen erörtert und Fragen beantwortet.

Den Ratgeber der Polizei „Im Alter sicher leben“, der detailliert auf die im Vortrag angesprochenen Gefahren eingeht, durften sich die Anwesenden am Ende des Vortrages mit nach Hause nehmen.

Weitere Informationen finden sie im Internet unter www.polizei-beratung.de



Seniorenbeiratsvorsitzender Norbert Schäfer, Anja Uhlich als Sicherheitsberaterin für Senioren und den Referenten der Polizeidirektion Vogelsberg, Polizeihauptkommissar Wolfgang Keller. Fotos: Sigi Stock

Auf der Suche nach Dachflächen

Kreiskoalition setzt Schwerpunkte bei Photovoltaik und Palliativversorgung

VOGELSBERGBKREIS

Eine Investitionsoffensive von einer Millionen Euro für den Bau von Photovoltaikanlagen auf kreisweigen Dächern und 50.000 € für die Erstellung eines Konzepts zu einer kreisweiten ambulanten Palliativversorgung „aus einem Guss“ – diese Punkte möchte die Kreiskoalition aus CDU und SPD im Haushalt 2023 festgeschrieben haben.

„Mit dem schnellen Zubau von Photovoltaikanlagen schaffen wir zweierlei. Zum einen ist es ein weiterer Baustein bei unseren Anstrengungen, den CO₂-Ausstoß in den Gebäuden des Vogelsbergkreises zu reduzieren und damit ein effektiver Beitrag zum Bekämpfung des Klimawandels. Zum anderen werden durch die Nutzung von auf dem Dach selbst produziertem Strom die Betriebskosten des jeweiligen Gebäudes gesenkt und dauerhaft der Kreishaushalt entlastet“, begründete

der Vorsitzende der CDU-Kreistagsfraktion, Stephan Paule, den Vorschlag der Kreiskoalition. Die Auswahl der konkreten Gebäude, auf

Schwerpunkte wurden gesetzt

deren Dächern Photovoltaik installiert werde, sollte durch die Kreisverwaltung erfolgen. Prädestiniert seien aber sicherlich Gebäude, die tagsüber stark genutzt würden, einen hohen Verbrauch hätten

und über ausreichend große Dachflächen verfügen.

Einen weiteren Schwerpunkt setzt die Kreiskoalition beim Thema der ambulanten Palliativversorgung. Diese werde in weiten Bereichen des Landkreises aktuell durch das Palliativteam Waldhessen mit den Stützpunkten in Alsfeld und Lauterbach erbracht, wobei derzeit die Organisation und Rechtsstellung der Teams unterschiedlich sei. „Eine gute medizinische Versorgung muss auch das Sterben umfassen. Deswegen braucht es eine

bestmögliche Versorgung und Betreuung Sterbender und ihrer Angehörigen einerseits, aber auch gute Arbeitsbedingungen für die in der Palliativversorgung Tätigen andererseits. Damit beides dauerhaft im gesamten Vogelsbergkreis gesichert ist, soll der Landkreis unter Beteiligung der Akteure der ambulanten Palliativversorgung ein entsprechende Konzeption entwickeln“, erläuterte der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Matthias Weitzel, das Ansinnen der Kreiskoalition.